Ratsfraktion der FDP
Rede zum Haushalt 2008 (Drucksache DS0419/07)
Sitzung des Stadtrates am 10. 12. 2007
Dr. Kurt Schmidt

Anrede

Im vergangenen Jahr meinte unsere Fraktion (Zitat):

„Ein Blick auf die Haushaltssituation des Bundes und der Länder zeigt eine leichte Verbesserung der seit Jahren angespannten Lage. Die Steuereinnahmen steigen, die Arbeitslosigkeit sinkt und die allgemeine Konjunktur in Deutschland zeigt Wachstumsraten wie wir sie seit mehr als 7 Jahren nicht mehr gesehen haben.

Diese positive Entwicklung schlägt aber nicht auf die Haushalte der Kommunen durch.“

Das war eine Fehleinschätzung.

Diese Entwicklung schlägt auf unseren Haushalt durch; und zwar negativ. Viele der neu geschaffenen Arbeitsplätze kennen wir unter der Bezeichnung 1-Euro-Jobs. Hinzu kommen Arbeitsplätze mit einer Entlohnung, die den gegenwärtigen Lebenshaltungskosten nicht einmal nahe kommt. Das bedeutet, die Stadt Magdeburg muss Miete und weitere Kosten (z.B. Heizung) für eine erhebliche Zahl seiner Bürger übernehmen.

Die Ursache dafür ist relativ eindeutig: Bund und Länder versuchen, sich auf Kosten der Kommunen zu sanieren.

Wir fordern, dass endlich der Grundsatz gilt: „Wer die Musik bestellt, muss sie auch bezahlen.“

Wer neue gesetzliche Regelungen schafft, muss auch die dadurch entstehenden Kosten übernehmen. Davon sind wir leider weit entfernt.

Die Übergabe immer weiterer Pflichtaufgaben an die Kommunen ohne die finanzielle Kompensierung durch den übergeordneten Gesetzgeber führt dazu, dass die Bürger durch höhere Steuern, Gebühren und Abgaben weiter belastet werden und gleichzeitig die Leistungen der Kommunen, vor allem im freiwilligen Bereich, weiter gekürzt werden müssen.

Unsere Aufgabe als Kommunalpolitiker muss es sein, dieser Entwicklung nicht tatenlos zuzusehen.

Hier im Raum sitzen auch Mitglieder des Bundestages, des Landtages und der Landesregierung.

Es liegt also auch in unserer politischen Verantwortung, eine Verbesserung der finanziellen Lage der Kommunen immer wieder anzumahnen und auch anzustreben.

Anrede

Die mittel- bis langfristige Finanzplanung der Landeshauptstadt Magdeburg prognostiziert uns auch noch im Jahre 2008 ein Haushaltsdefizit von ca. 93,6 Millionen Euro, davon 7,5 Millionen Euro als strukturelles Defizit – d.h. neue Schulden.

Es ist abzusehen, dass die dramatische finanzielle Lage trotz besserer Konjunktur auch in den nächsten Jahren ein Dauerbrenner bleiben wird. Wir kennen die Planung: 2015 soll die Stadt schuldenfrei sein.

Kommunale Selbstverwaltung und kommunales Selbstbewusstsein werden durch diese Situation und den permanenten Entscheidungsvorbehalt durch das Landesverwaltungsamt ad absurdum geführt.

Welche Möglichkeiten haben wir also als Kommunalparlament, diese Situation entscheidend zu verbessern?

Haushaltskonsolidierung und die damit verbundenen Sparmaßnahmen müssen sicherlich noch einige Jahre – mindestens aber bis 2015 so weitergeführt werden.

Irgendwann dürfte aber bei allen Sparbemühungen das Ende der Fahnenstange erreicht sein.

Es bleibt uns also nichts weiter übrig, als die Einnahmensituation zu verbessern.

Wir Liberale stehen aber einer ständigen Steigerung der Gebühren und Abgabenlast für den Bürger sehr skeptisch gegenüber.

Wir sahen im vergangenen Jahr in der Prüfung eines Verkaufs der Städtischen Wohnungsgesellschaft die ernsthafte Möglichkeit für einen finanziellen Befreiungsschlag, welcher uns die kommunale und finanzpolitische Handlungsfähigkeit zurückgeben kann.

Das wurde von Ihnen abgelehnt. Im April 2007 artikulierte der Stadtrat – bis auf die FDP – sein „Bekenntnis zur Wobau als kommunales Eigentum“. Nun hat die Verwaltung eine eigene Methode vorgeschlagen, doch an das Vermögen der Wobau zu gelangen. Wir meinen, unser Vorschlag war ehrlicher.

Ein Verkauf in Magdeburg wäre nicht die viel zitierte Verscherbelung des Tafelsilbers gewesen, sondern hätte der schon mehrfach angesprochenen kommunal- und finanzpolitischen Handlungsfähigkeit gedient.

Anrede

Einen weiteren Schwerpunkt liberaler Fraktionsarbeit sehen wir in der allseits bekannten Tatsache, dass ohne die Ansiedlung von neuen Unternehmen und die Qualifizierung der vorhandenen Betriebe eine Verbesserung der Einnahmesituation nicht erreichbar sein wird.

Obwohl die Gewerbesteuererträge wieder ansteigen, stellen sie mit ca. 65 Millionen Euro bei den Gesamteinnahmen im Haushalt der Landeshauptstadt von 425 Millionen Euro nur einen Anteil von ca. 15 Prozent dar.

Wir haben bereits des Öfteren eine breite Diskussion über die Wirtschaftsförderung in Magdeburg geführt.

Im Vergleich mit den Umlandgemeinden muss der Grundsatz gelten: Wenn wir schon teurer sind, dann müssen wir besser sein.

Dazu gehört für die FDP auch eine Bündelung der Innen- und Außenvermarktung der Stadt.

Der permanente Widerstand der Verwaltung, in diesem Bereich mit einer Stimme zu sprechen, ist mir unbegreiflich. Die FDP-Fraktion wird diese Bündelung auch in Zukunft weiter einfordern.

Wir sind nicht sicher, ob schon alle Möglichkeiten der Einwerbung von Fördermitteln, insbesondere von Land, Bund und EU genutzt werden. Wir meinen, dass es dazu eines dezentralen Kontrollsystems und – eventuell in Kooperation mit Dritten – auch der Einsetzung eines Fördermittelbeauftragten für die europäische Ebene bedarf. Entsprechende Anträge hierzu haben wir gestellt.

Diese und den folgenden Vorschlag sehen wir als wichtige Aspekte der Wirtschaftsförderung unserer Stadt.

Nicht zu vernachlässigen ist ebenfalls die mit dem Finanz- und Grundstücksausschuss abgestimmte Verwendung von freierwerdenden Haushaltsausgaberesten.

Sicher ist eine vielfältige und ansprechende Kulturlandschaft in Magdeburg nicht ohne kommunale Förderung möglich, doch meinen wir, dass im Falle des Gesellschaftshauses, über dessen Sanierung sich viele Magdeburger freuen, eine dringende Überprüfung und weitergehende Kontrolle der Kostenentwicklung zwingend erforderlich ist. Hier ist noch nicht das Optimum erreicht. Ob die Eingliederung in das Theater in diesem Fall dieses Optimum darstellt, sollte vorher gründlich geprüft werden.

Anrede

Der Haushaltsplan für das Jahr 2008 kann mit seinem Defizit von 93,587 Millionen Euro wohl niemanden wirklich zufrieden stellen.

Ich denke, das wird auch fraktionsübergreifend so gesehen.

Dem federführenden Dezernat II ist es jedoch gelungen, durch eine konsequente Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen der Haushaltskonsolidierung das Defizit zumindest in geringem Umfang zu senken.

Eine nachhaltige und dauerhafte Konsolidierung des Haushaltes - dabei sollten wir auch einen ausgeglichenen Haushalt nicht aus den Augen verlieren - liegt aber in den mehr oder minder weisen Entscheidungen dieses Stadtrates begründet.

Magdeburg darf nicht nachlassen in seinen Anstrengungen, die wir künftig im Bereich PPP für Schulen und Kindertagesstätten tätigen müssen. Diese sind ohne Mitwirkungen aus der privaten Wirtschaft nicht realisierbar.

Diesem für manche Kommunalpolitiker schmerzhaften Sachverhalt müssen wir uns stellen und gleichzeitig aktiv und selbstbewusst auch mit neuen Gedanken und Strategien an der Zukunft der Landeshauptstadt Magdeburg arbeiten.

Anrede

Lassen Sie mich abschließend noch Herrn Zimmermann und seinen ambitionierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die sehr gute Vorbereitung der Haushaltsunterlagen und die stets aufgeschlossene und kompetente Zusammenarbeit danken.

Dir Ratsfraktion der FDP wird dem Haushalt zustimmen.

Ihnen danke ich für Ihre Aufmerksamkeit.

Es gilt das gesprochene Wort!